

PREDIGT*Kanzelgruß*

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort steht im Evangelium des Johannes im 15. Kapitel, in den Versen 26 und 27 und im 16. Kapitel in den Versen 1 bis 4 und handelt vom Werk des heiligen Geistes.

Das Werk des heiligen Geistes

26 Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir.

27 Und auch ihr seid meine Zeugen, denn ihr seid von Anfang an bei mir gewesen.

1 Das habe ich zu euch geredet, damit ihr nicht abfällt.

2 Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tötet, meinen wird, er tue Gott einen Dienst damit.

3 Und das werden sie darum tun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen.

4 Aber dies habe ich zu euch geredet, damit, wenn ihre Stunde kommen wird, ihr daran denkt, daß ich's euch gesagt habe. Zu Anfang aber habe ich es euch nicht gesagt, denn ich war bei euch.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**
2 aus den Abschiedsreden Jesu stammt dieser Ab-
3 schnitt. Er nimmt die Lage der Jünger nach der Him-
4 melfahrt auf. Jesus ist gen Himmel gefahren, das
5 heißt er ist in den Bereich Gottes, des Vaters, einge-
6 zogen, ist dorthin zurückgekehrt, woher er gekommen
7 war.

8 Das heißt aber auch: Er ist nicht mehr da, ist den
9 Seinen nicht mehr zugänglich. Man kann sich nicht
10 mehr unmittelbar auf ihn stützen, sich nicht bei ihm
11 anlehnen, kann ihn nichts direkt fragen.

12 Und das wiederum heißt: Alle, die zu ihm gehörten,
13 denen er wichtig und zum Lebensinhalt geworden
14 war, stehen nach diesem Abschied verlassen da. Ver-
15 lassenheit – das ist Schutzlosigkeit, Einsamkeit, die
16 Angst macht und bedrückt. Auf eigenen Füßen stehen
17 müssen, ohne die überlegene liebevolle Hilfe und Be-
18 gleitung wie vordem – das kann man eigentlich gar
19 nicht.

20 Es gibt keine Unterstützung von einer Gemeinde,
21 kein Gehaltenwerden durch sie, denn sie werden euch
22 aus der Synagoge ausstoßen oder, wie Luther zu-
23 nächst drastischer übersetzt hat: Sie werden euch in
24 den Bann tun.

25 **Und als ob es nicht ausreichte, verlassen und iso-**
26 **liert zu sein – hier wird vorausgesagt, dass es le-**
27 **bensgefährlich sein wird, Christi Jünger zu sein. ---**

28 **Im Juni (2015) findet in Stuttgart der evangelische**
29 **Kirchentag statt**, auf dem evangelische Christen sich
30 **zu Tausenden versammeln**. Dort ist also das genaue
31 **Gegenteil dessen zu erleben, was wir soeben be-**
32 **schrieben haben**. Diese große Versammlung lässt
33 **nicht an Verlassenheit und Isolation denken**. Es ist
34 **geradezu das Gegenteil**: die gemeinsame Vergewisse-
35 **rung, dass es so viele Gleichgesinnte gibt**.

36 **Und ganz offenbar brauchen auch heutige Christen**
37 **eine solche Demonstration zur eigenen Stärkung,**
38 **denn nicht selten ist ein Christenmensch in unserem**
39 **Lande ein einsamer Rufer**. Ein kenntlicher Christ ist
40 **oft allein oder in verschwindender Minderheit**.

41 **Wenn wir uns heute Morgen in unserem Gotteshaus**
42 **umblicken, sehen wir, dass vermutlich auf Flohmärk-**
43 **ten, Volksläufen oder bei anderen Events hier in der**
44 **Nähe mehr Leute anwesend sind**.

45 **Dabei bedroht den Kirchenbesuch ja keine Lebens-**
46 **gefahr, jedenfalls nicht uns und nicht hierzulande**.
47 **Zwar haben viele Christenmenschen anderenorts um**
48 **Leib und Leben zu fürchten, wenn sie ihren Glauben**
49 **praktizieren wollen, besonders in der islamischen**
50 **Welt**.

51 **Bei uns aber ist es eher die desinteressierte Gleich-
52 gültigkeit, die das Christsein bedroht, und die den
53 Wert eines gemeinsamen Gottesdienstes verkennen
54 und missachten lässt.**

55 **Gleichgültigkeit heißt ja, dass alles die gleiche Gült-
56 tigkeit, alles denselben Wert habe. Und dann ist der
57 Flohmarkt eben genauso wichtig wie ein Gottesdienst,
58 und wenn mir gerade danach ist, viel wichtiger. Dann
59 ist ein Autorennen genauso viel wert wie ein Konzert
60 oder eine Opernaufführung.**

61 **Die Gefülsleere und Trägheit des Verstandes in
62 Bezug auf die Maßstäbe greifen um sich und werden
63 auch dadurch nicht annehmbarer, dass man sie vor-
64 nehm Pluralität oder Permissivität nennt.**

65 **Bei einer derartigen Stumpfheit fürs Richtige und
66 Wichtige wird es dann tatsächlich bald auch egal,
67 womit ich mein Geld verdiene, ob anständig oder un-
68 redlich oder als Schmarotzer. Hauptsache ich kann
69 meine kostbare Freizeit finanzieren. Und wie ich die
70 dann ausfülle – ob vor dem Fernseher oder auf Reisen
71 oder saufend, oder, ganz anders, --- ob ich ehrenamt-
72 lich den Mitmenschen, dem Nächsten diene – dies al-
73 les gilt als beliebig, als gleich gültig und gleichwertig.
74 **Es hängt alles nur von Lust und Laune, von Ge-
75 schmack und Neigung ab.****

76 »Mensch, wo bist du?« lautete die Lösung eines
77 Kirchentags in den vergangenen Jahren. Und eine der
78 vielen möglichen Antworten muss heißen: verirrt!

79 Es muss uns doch wichtiger sein, die Zeit zu füllen
80 als sich die Zeit zu vertreiben. Das höchste Lebensziel
81 kann nicht sein, sich zu amüsieren und zu zerstreuen.

82 Man kann sein Leben sehr leicht verfehlen und ver-
83 bummeln, wenn man sich nicht auf Wichtiges zu kon-
84 zentrieren weiß. Es gelingt ohnehin nicht, sich sein
85 Leben lang unverdrossen zu vergnügen.

86 Es gibt kein menschliches Leben ohne Schmerz
87 und Leid, ohne Angst und Selbstzweifel. Der Konzent-
88 ration auf Wichtiges bedarf es vor allem, damit wir
89 uns nicht zu Tode amüsieren, nicht ums Leben brin-
90 gen, ums Leben in seinem eigentlichen und wichtigen
91 Sinne.

92 Gewiss, Lust macht Spaß, Jux ist lustig, Zerstreu-
93 ung strengt nicht an und Unterhaltung und Festivität
94 sind nett. Aber bei alledem bin ich nie bei mir selbst.
95 Die Gleichgültigkeit macht auch mich selber gleich-
96 gültig für mich selbst, für meine Bestimmung, für das
97 Ziel meines Lebens.

98 Tödliche Gleichgültigkeit lässt keine Lebendigkeit
99 aufkommen, keine Begeisterung, kein Engagement,
100 keine Entschiedenheit. Noch einmal: Es ist nicht wahr,
101 dass alles beliebig und gleichgültig ist. ---

102 **Zur Erkenntnis der Wahrheit brauchen wir den Geist**
103 **der Wahrheit, der für die Wirklichkeit Gottes bürgt.**
104 **Und den verheißt Jesus den Seinen hier, den Geist**
105 **der Wahrheit, den Pfingstgeist. Und der macht leben-**
106 **dig, begeistert, macht geistvoll, lässt verstehen und**
107 **gibt Orientierung.**

108 **Martin Luther hat das in einer Predigt über unseren**
109 **Abschnitt aus dem Johannes-Evangelium, übrigens**
110 **auch an einem Sonntag Exaudi, als Anrede durch**
111 **Christus so ausgedrückt:**

112 **»Ich aber will euch einen andern Tröster schaffen,**
113 **den Heiligen Geist, der euch alsdann trösten soll,**
114 **wenn ihr erschrocken, blöde (was soviel wie ängstlich**
115 **het), elend, armselig und verlassen seid, beide, vor**
116 **den Leuten und in eurem Herzen vor euch selbst.«**

117 **Dieser Geist der Wahrheit wird hier Tröster ge-**
118 **nannt. »Trost« ist ein Wort, das heute, in unserem ge-**
119 **genwrtigen Sprachgebrauch nicht sehr gewichtig ist.**
120 **Man kennt den billigen Trost, den Trostpreis, der**
121 **meistens Tand und Schund ist, die Vertröstung, den**
122 **Alkohol als Seelentrster. Aber das alles ist bloße Ab-**
123 **lenkung und ohne eigenes Gewicht.**

124 **Zu Luthers Zeit war Trost etwas Handfestes, bedeu-**
125 **tete nämlich soviel wie Festigkeit, Stärke. Das eng-**
126 **lische Wort »trust«, das »Vertrauen« und »Gewiss-**
127 **heit« heißt, ist mit dem Trost verwandt. Ebenso hat**

128 **die englische Vokabel für Wahrheit, »truth«, dieselbe**
129 **sprachliche Wurzel. Vielleicht könnte einem sogar das**
130 **ein wenig ähnlich klingende Wort »dreist« einfallen,**
131 **dreist im Sinne von furchtlos und unerschrocken.**

132 **Und so wären die Begriffe, die die Wirkung des Hei-**
133 **ligen Geistes beschreiben, beisammen: Er zeigt und**
134 **lehrt die Wahrheit; und er ist Tröster, sofern er zu fes-**
135 **tem und dreistem Vertrauen auf die Gültigkeit und**
136 **Tragfähigkeit der von Gott stammenden Wahrheit**
137 **führt.**

138 **Ja, der Heilige Geist ist der Schutzschild gegen Ver-**
139 **lassenheit und Angst, ist Hilfe gegen die Ver-**
140 **plemperung des Lebens. Der Geist Gottes erfüllt uns**
141 **mit der Gewissheit, dass das Wort Jesu Christi wei-**
142 **tergeht und auch in uns weiterwirkt. ---**

143 **Ich muss mich nicht anpassen an die Moden und**
144 **Modetorheiten, ich darf geradezu dreist darauf beste-**
145 **hen, dass Gott mich als Original geschaffen hat, dass**
146 **er für mich etwas vorhat und mich für und zu etwas**
147 **bestimmt hat. Ich kann darauf vertrauen, dass Chris-**
148 **tus mirch gemeint hat. Der Heilige Geist erlöst und be-**
149 **freit mich zu mir selbst, zu meiner Einzigartigkeit. ---**

150 **Der Kirchenvater Cyril von Jerusalem hat im 4.**
151 **Jahrhundert den Heiligen Geist einmal mit dem Regen**
152 **verglichen, der vom Himmel fällt und der sich in den**
153 **verschiedenen Lebewesen unterschiedlich auswirkt.**

154 **Bei Pflanzen ist es so: »Der Regen wird weiß in der**
155 **Lilie und rot in der Rose, er wird anders in der Palme,**
156 **anders im Weinstock. Der Regen richtet sich nach der**
157 **Beschaffenheit der Dinge, die ihn aufnehmen. Er wird**
158 **für jedes Ding das, was ihm entspricht.«**

159 **So, meinte Cyril, sei es auch mit dem Heiligen**
160 **Geist: Er zeigt uns, wer wir wirklich sind, zeigt uns die**
161 **Wahrheit unseres Selbst und, so fügen wir hinzu, er**
162 **ermutigt, tröstet, das heißt gibt Kraft und Energie, zu**
163 **uns selbst und unserer Bestimmung zu finden und zu**
164 **stehen.**

165 **Freilich, Pfingsten mit der Ausgießung des Heiligen**
166 **Geistes ist erst am nächsten Sonntag. Doch können**
167 **wir es wie ein Symbol für das Lebensgefühl vieler von**
168 **uns nehmen.**

169 **Noch sind wir oft ungetrost, unsicher, verlassen,**
170 **verängstigt. Kinder haben manchmal an ihren Fahrrä-**
171 **dern noch links und rechts kleine Stützräder, die ver-**
172 **hindern, dass sie umkippen. Wenn die dann eines Ta-**
173 **ges abmontiert werden, weil man nun ohne einengen-**
174 **de Hilfsmittel fahren soll, löst das zunächst Furcht**
175 **aus. Und dann müssen Vater und Mutter erst noch ein**
176 **bisschen festhalten und das schwankende Rad und**
177 **Kind stützen.**

178 **Wenn sie dann loslassen, merkt das Kind es viel-**
179 **leicht nicht sogleich und fährt vertrauensvoll weiter**

180 **und spürt dabei, dass es sich ohne Stütze leichter und**
181 **besser und schneller fährt, und dass es mehr Spaß**
182 **macht. Kann sein, dass es zunächst einen Schreck**
183 **gibt, wenn es bemerkt: Ich fahre ja ganz allein und**
184 **selbstständig meinen Weg. Aber nach dem Erschrecken**
185 **kommt Freude auf. Die vordem äußereren Stützen sind**
186 **zum inneren Halt geworden und ermöglichen Bewe-**
187 **gungsfreiheit und Spielraum.**

188 Jesus sagt an einer anderen Stelle in den Ab-
189 **schiedsreden: *Es ist euch gut, dass ich weggehe.***

190 Das ist genau genommen eine ermutigende Zusage:
191 **Ihr sollt und könnt alleine geistvoll und getrost, selb-**
192 **ständig und doch in Gemeinschaft, euren Weg als**
193 **Christenmenschen gehen, als fröhliche Kinder Gottes.**

194 --- Herr Gott, lass deinen Heiligen Geist in uns wir-
195 **ken.**

196 **Amen.**

197
198 **Kanzelsegen**

199 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,**
200 **bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**
201 **Amen**

202
203

Orgel-Einsätze - Lieder

Stein, Gottesdienst 17.5.2015 – 10.00 Uhr

Eingangslied 440, 1-4 – Psalm EG Nr. 713 – Loblied 179, 2
Hauptlied 129, 1-4 – Predigtlied 136, 1-3 - Schlußlied 130, 1-3
vorher Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Begrüßung/Ankündigungen

Eingangslied Nr. 440, 1-4 All Morgen ist ganz frisch und neu...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms:

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

BUSSGEBET L: endet mit ... Kyrie eleison.

G/Orgel: Herr, erbarme dich.

Christ, erbarme dich.

Herr erbarm dich über uns.

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Nr. 179, 2 Wir loben, preisen, anbeten dich ...

Tagesgebet L: endet mit ... von Ewigkeit zu Ewigkeit

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch L: endet mit... Halleluja

G/Orgel: Halleluja, Halleluja

Glaubensbekenntnis

Hauptlied: Nr. 129, 1-4 Freut euch, ihr Christen alle...

PREDIGT

Stille

Predigtlied: Nr. 136, 1-3 O komm, du Geist der Wahrheit...

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: L: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

das **dreifache Kyrieleison (178.9 Orthodoxe Liturgie)**

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: Nr. 130, 1-3 O Heiliger Geist, kehr bei uns ein...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Stein, Gottesdienst 17.5.2015 – 10.00 Uhr

**Eingangslied 440, 1-4 – Psalm EG Nr. 713 – Loblied 179, 2
Hauptlied 129, 1-4 – Predigtlied 136, 1-3 - Schlußlied 130, 1-3**

Informations-Tafel

440 1 - 4

713

179 2

129 1 - 4

136 1 - 3

130 1 - 3

Schriftlesung:

Epheser 3, 14-21

Predigt:

Johannes 15, 26 - 16, 4

Prädikant Jürgen Klein

Haydnstr. 1/1

75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232 - 36 42 657

Mobil: 0151 22 569 123

Fax: 07232 - 36 40 619

Info.klein@kabelbw.de

Schriftlesung: Epheser 3, 14-21**Die Fürbitte des Apostels für die Gemeinde**

**14 Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater,
15 der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder
heißt im Himmel und auf Erden,
16 daß er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner
Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an
dem inwendigen Menschen,
17 daß Christus durch den Glauben in euren Herzen
wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegrün-
det seid.
18 So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen, welches
die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe
ist,
19 auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis
übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Got-
tesfülle.
20 Dem aber, der überschwenglich tun kann über alles
hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft,
die in uns wirkt,
21 dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Je-
sus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.**